

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 136

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pf., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pf.

Donnerstag den 16. November.

Inserationsgebühren für die 3wöchige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einschaltung 9 Pf., bei mehrmaliger je 6 Pf.

1876.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Gemeindebehörden.

Die Aufnahme von Verzeichnissen über die nur zu Amts- und Gemeinde-Anlagen steuerpflichtigen Gebäuden.

Unter Beziehung auf den Erlaß K. Ministeriums des Innern vom 5. d. M., Ziff. 8036, Minist.-Amtsblatt Nr. 24, S. 281, werden die Gemeindebehörden aufgefordert, die verlangten Verzeichnisse anzufertigen, beziehungsweise auf Gemeindefkosten anzufertigen zu lassen und dieselben nach geschätzter Prüfung und Beurkundung durch die Gemeinderäthe bis 10. Januar 1877 an das Oberamt einzusenden. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Aufnahme die im Brand-Versicherungskataster bestehende Reihenfolge einzuhalten ist.

Die erforderlichen Formulare werden vom Oberamt bestellt und ausgefolgt werden.

Den 14. November 1876.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

An die Wähler des Bezirks Nagold.

Auf den 13. t. Mts. ist nunmehr die Wahl der Abgeordneten angeordnet, ich halte es deswegen auch an der Zeit, die an mich ergangenen Anträge in Betreff der Annahme einer Wiederwahl öffentlich dahin zu beantworten, daß ich, wenn ich mir das Vertrauen der Wähler durch die seitherige Vertretung erhalten habe, auch bereit bin, eine Wiederwahl anzunehmen. Ich gebe diese Erklärung im Einverständnis meiner bürgerlichen Collegien ab, und nachdem der auch schon zur Wahl in Vorschlag gebrachte Herr Oberregierungsrat Luz mir die bestimmte Versicherung gegeben, daß er nicht Wahl-Candidat sei. Auf dieses mußte ich deswegen Berath legen, weil, wenn Hr. v. Luz, dessen Vaterstadt Altenstaig ist, als Candidat aufgetreten wäre, ich gewiß keine Veranlassung zur Uneinigkeit in meiner Gemeinde gegeben hätte.

Mit dieser Erklärung verbinde ich die Ankündigung, daß ich noch über diejenigen Verhandlungen der Abgeordnetenkammer, über welche ich noch nicht referirt habe, referiren werde, daß ich aber die Zeit noch nicht bestimmen kann wegen des bevorstehenden Regerichts in hiesiger Gemeinde.

Altenstaig, den 14. November 1876.

R i c h t e r.

Tages-Neuigkeiten.

Bei Auszeichnung von Angehörigen des K. Landjägerkorps wegen vorzüglicher Dienstleistung wurde u. a. die silberne Civilverdienstmedaille gnädigst verliehen: Landjäger Gulbe in Hatterbach. Geldprämien haben erhalten: Stationskommandant Müller in Herrenberg und Stationskommandant Schwegler in Freudenstadt.

Nagold. Die letzte Gewerbe-Vereins-Versammlung (12 d. M.) hatte als Tagesordnung die Besprechung der Zoll- und Handelsfragen, speciell die Stellung der deutschen Industrieellen gegenüber der Erneuerung der Zoll- und Handelsverträge, welche eine der wichtigsten Aufgaben der kommenden Reichstagsperiode bildet. Von den beiden Berichterstattern hatte der eine, Hr. Rechtsanwalt Bohnenberger, den in der Wanderversammlung der württembergischen Gewerbe-Vereine in Heidenheim am 18. Sept. d. J. erstatteten Bericht des Rechts-Anwalts Dymwald in Ulm zu Grunde gelegt, welcher einen ausreichenden, dem Werthe der inwohnenden Arbeit, nicht dem rohen Gewichtsprincipe angepaßten Schutz Zoll aller deutscher Industriezweige verlangt. Der zweite Redner, Herr Fabrikant Sannwald, lehnte sich in seinem Bericht über die einzelnen in Frage kommenden wichtigen Industriezweige an das Correferat des Hr. Notar Krämer von Ulm in derselben Versammlung an, wußte übrigens die Ausführungen dieses Reichsfreihandel-Mannes, der keine autonome Zollpolitik will, der vielmehr unsere ganze Industrie sich selber überlassen, oder, was dasselbe ist, dem Kapitals- und Handels-Moloch an der Themse und Seine zum Opfer bringen will, geschickt zu benutzen, um dessen Ausführungen auf ihren Unwerth zurückzuführen. Das schon durch den zahlreichen Besuch der Versammlung bewiesene hochwichtige Interesse des besprochenen Gegenstandes steigerte sich zu sensationeller Erregung durch die Darlegungen der Redner, welche an Hand statistischer von verschiedenen Stellen der Zollpolitik aus gesammelter

Notizen ein ziemlich sicheres Durchschnittsresultat lieferten. Was soll aus dem Wohlstand des deutschen Reiches werden, wenn es jährlich für Rohproducte und Waaren 1000—1500 Mill. Mark an das Ausland baar zu entrichten hat? Wie kann unsere Baumwoll-Industrie bestehen, wenn Deutschland Zollsätze von 30—90 Mark, Frankreich aber für dieselben Quantitäten 23—576 Mark pro Zentner erhebt. Billig, aber schlecht, sagt Reuleaux der deutschen Industrie nach. Wie kann das aber anders sein, wenn Dank unseren einheimischen Gesetzen und Zolltarifen der Fremde auf unserm Grund und Boden feinere, höher, künstlerisch entwickelte Arbeit in sich schließende Waaren besser ablegt, als der deutsche Fabrikant selbst. Die Versammlung war in Folge der klar en Darstellung der Verhältnisse einstimmig in dem Wunsche, daß sie von sich aus die Vertretung dieser Lebensfrage unserer Industrie im deutschen Reichstag in die rechten Hände zu legen habe, und beschloß, eine Candidatur des Hrn. Fabrikant Julius Stälin in Calw, in welchem der richtige Mann gefunden sein dürfte, nicht bloß hier emporzubringen, sondern auch bei den Gewerbe-Vereinen der weiteren Bezirke des VIII. Wahlkreises vorzuschlagen. Ein weiterer Vorschlag, welcher gleichfalls viel Anklang fand, Hrn. Fabrikant Commerzienrath Gustav Wagner in Calw auf den Schild zu heben, blieb ohne Folge, weil dessen Schwiegersohn, Hr. Sannwald, erklärte, daß derselbe eine Wahl nicht annehme.

Egenhausen. Am 12. Nov. hat der seit 7 Jahren auf der Goldküste in Westafrika, Station Odumase, thätige Missionar Herr Kopp von hier in dem Nachmittagsgottesdienste über seine Erlebnisse und Wirksamkeit unter den dortigen Eingebornen einen Vortrag gehalten, welchem die zahlreiche Zuhörer-Schaar von hier und Umgegend mit größter Aufmerksamkeit folgte. Kopp's würdiger, haltungsvoller und hinreichender Vortrag beleuchtete insbesondere die Punkte: Lage und Klima der Goldküste, Leben und Sitten der Eingebornen, ihre Stellung gegenüber dem Klima, ihr Pflanzenbau und ihre Nahrungsmittel, ihre Religion, ihr Verhältniß zum Evangelio und schließlich die seitherigen Leistungen der allda bestehenden 10 Basler Missionsstationen. Der Zubrang zur Missionsstunde zeigte, wie eifrig das Publikum nach einer Geistesnahrung sucht, welche einen bereichernden Einblick und einen anregenden Eindruck in Missions-, Religions- und Culturfragen gewährt. Wöge der sehr geschwächten Gesundheit des vor etwa 6 Wochen aus Afrika in die Heimat zurückgekehrten Herrn Kopp baldige und nachhaltige Kräftigung zu Theil werden!

Altenstaig Stadt, 13. Nov. Die Reihe der Vorträge innerhalb unsres Gewerbevereins eröffnete für diesen Winter gestern der Vorstand des Vereins, Schullehrer Kniefer, mit einem Referat über die Heidenheimer Wander-Versammlung der Gewerbevereine, welcher er als Delegirter anwohnte. Eingehender befaßte sich Redner mit der Frage über die "Wahrung der wirtschaftlichen Interessen des deutschen Vaterlandes und Förderung der nationalen Arbeit." Er gab einen interessanten Auszug aus einem längeren, gediegenen Vortrag des Rechtsanwalts Dymwald in Ulm, gehalten in jener Wanderversammlung. In demselben wurde ausgeführt und begründet, wie obige Zwecke nur durch einen ausreichenden tüchtigen Zollschutz für alle deutschen Industriezweige erreicht werden können, wie es als eine verhängnißvolle Zerrüttung des deutschen Volkswohlstandes zu erkennen sei, wenn ganze, ungeheure deutsche Industriezweige, wie die Erzeugung von Eisen und Stahl, schutzlos dem Auslande preisgegeben werden, daß aber das seitherige verderbliche System zu verlassen sei, welches in wichtigen Zweigen dahin gehe, ohne Unterscheidung grober und die nationale Arbeit am wenigsten lohnender, und der feineren und besser lohnenden Artikel solche Zollsätze zu bestimmen, welche nur die Erzeugung der groben Arbeit schützen. — Diesem "Schutzöllner" folgte damals als Correferent Notar Krämer in Ulm, der mit Zahlen und durch alle Branchen nachwies, wie unser seitheriges Zollwesen den oben genannten Zweck weitaus nicht zu erfüllen geeignet gewesen sei, ohne aber darum sich auf Seite des Freihandels, der immerhin verderblich wirken würde, stellen zu können; vielmehr wünschte er bei der Erneuerung der Handelsverträge eine verbesserte Auflage derselben, durch

Anwendung des Grundsatzes der Gegenseitigkeit. Auf Seite dieses Redners stellten sich auch die anwesenden Gewerbe-Vereins-Mitglieder, wenn auch einige anwesende Gerber eine als Thatsache begründete Aeußerung desselben über unsere Leder-Industrie und deren Mängel nicht verdauen zu können schienen, sündemalen man selten die Wahrheit gerne hört. Nachdem Herrn Kniefer der wohlverdiente Dank ausgesprochen war, berührte Stadtschultheiß Richter anknüpfend an obiges Referat die bevorstehende Reichstagswahl. Der seitberige Abgeordnete Chevaller sei seines Wissens Freihändler und schon darum werde seine Wiederwahl sehr zu überlegen sein, abgesehen davon, wie derselbe gar „zu preussische“ Gesinnung zeige, auch sich nie veranlaßt gesehen habe, seinen Wählern die versprochene Rechenschaft zu geben über seine Thätigkeit im Reichstage. Es werde darum die Wahl des irakantischen J. Stälin in Calw zu empfehlen sein.

Das Regierungsblatt vom 13. Nov. enthält eine königliche Verordnung, betr. die Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung und eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Vornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung, wozu die Wählerlisten binnen 10 Tagen nach dem Erscheinen gegenwärtiger Verfügung im Regierungsblatte, somit längstens am 23. Nov. vollendet sein, sodann während eines unmittelbar anschließenden Zeitraums von 6 Tagen, also bis 29. November einschließend, auf dem Rathhause zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden müssen, und die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke genau 30 Tage nach dem Erscheinen gegenwärtiger Verfügung im Regierungsblatte, also am Mittwoch den 13. Dezember gleichzeitig vorzunehmen und, wenn möglich, an diesem Tage, jedenfalls aber am 14. Dezember zu beendigen sind.

Stuttgart. Ueber siebenhundert Wohnungen stehen seit letztem Wohnungswechsel (Martini) leer und klagen viele Hauseigentümer, daß sie ihre Wohnungslokalitäten, trotzdem sie die Miete, der Eine mehr, der Andere weniger, heruntergesetzt, nicht haben „an den Mann bringen“ können. (St. N. B. Z.)

Stuttgart, 13. Nov. (Landesproduktionsbörse.) An heutiger Börse war die Kauflust sehr mäßig, während die Angebote, namentlich von fremdem Weizen, fortwährend stark sind. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. 20—50 S., dt. bayer. 12 M. 50—80 S., dt. ungar. 12 M. 50 S., Kernen 12 M. 90 S.—13 M. 30 S., Dinkel 9 M. Haber 8 M. 75 S. 9 M. 10 S., Hopfen 400 M. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 38—39 M. Nr. 2: 34—35 M. Nr. 3: 28—29 M. Nr. 4: 24—25 M.

— Gestern Abend wurde die Friederike Buisser von Hirsau (Calw) wegen Verdachts des Kindsmords festgenommen. Dieselbe ist verdächtig, ihr ohne Beihilfe heimlich geborenes Kind unter der Bettdecke erstickt zu haben.

In Baihingen an der Enz hat nach dem Beob. der bish. Abg. Hopf wegen hohen Alters seinen Rücktritt als Candidat für die Abgeordnetenstelle erklärt.

Sigmaringen, 9. Nov. Ein gräßliches Unglück hat sich dem „Pforzh. Beob.“ zufolge heute Mittag bei Schmeien auf der im Bau begriffenen Bahnlinie von hier nach Ebingen zugetragen. Es finden dort viele Felsenprengungen statt und bei einer solchen verzählte sich der die Arbeit leitende Aufseher um einen Schuß, gab also das Zeichen zum Wiederbeginn, und als sich die Mannschaft dem Arbeitsplatz auf wenig Schritte genähert hatte, ging der letzte Schuß los, tödtete 3 Mann augenblicklich, verwundete 3 weitere sehr gefährlich, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt, und außerdem sind noch 4 andere mehr oder minder verletzt. Die Verunglückten gehören sämtlich der italienischen Nationalität an.

Die in den letzten Tagen plötzlich hereingebrochene Kälte ist eine ganz abnorme meteorologische Erscheinung, umso mehr, da dieselbe nicht bloß einen Theil von Europa, sondern fast den ganzen Continent betrifft; nicht nur aus ganz Norddeutschland, Oestreich, sowie der Moldau, Walachei und Serbien werden empfindlich tiefe Temperaturen (aus Ungarn bis über 10 Grad unter Null) und allgemein Schneefälle gemeldet, sondern auch in dem größten Theile von England, dem westlichen Frankreich, Italien bis gegen Rom und in der ganzen europäischen Türkei ist die Temperatur unter den Nullpunkt gesunken; in Konstantinopel fanden wiederholte Schneefälle statt. Auf dem Schwarzen Meere wütheten heftige Schneestürme aus Nord, auf der Adria starke Bora; auch aus Kopenhagen wird heute Oststurm und gleichzeitig Schneefall gemeldet; in Paris und London sank die Temperatur noch nicht unter den Gefrierpunkt, doch ist sie stets nahe an demselben.

Berlin, 12. Nov. Hier herrscht absolut keine Glaube, daß die Konferenz zu Stande kommen werde. Rußland wird an der Konferenz nicht theilnehmen, wenn es fürchten muß, durch dieselbe in der Okkupation gehindert zu werden. Auf eine Distinktion zwischen geographischem und nationalem „Bulgarien“ läßt sich Rußland nicht ein.

Posen, 13. Nov. Aus Petersburg wird authentisch gemeldet: Am 19. November begibt sich Großfürst Nicolai Nikolajewitsch, General-Inspector des Ingenieur-Corps und der gesammten Cavallerie, zur Süd-Armee, um das Ober-Commando zu übernehmen. Sämmtliche Corps-Commandeure sind bereits ernannt. Die vom Kaiser in Moskau gehaltene Ansprache wird mit großer Genugthuung aufgenommen. (F. Z.)

Wien, 11. Nov. Die österreichischen Aerzte, welche in den serbischen Spitalern Dienste geleistet haben, sind zum größten Theile wieder zurückgekehrt und entwerfen ein trauriges Bild von den dort herrschenden Zuständen. Das Land ist auf eine Gene-

ration hinaus ruinirt und es wird große Anstrengungen bedürfen, um die tiefen Wunden, welche dieser Krieg ihm geschlagen hat, einer gründlichen Heilung zuzuführen. — Die zustimmende Antwort der diesseitigen Regierung auf den Konferenzvorschlag ist gestern abgegangen. Man zweifelt nicht, daß die Konferenz zu Stande kommt, wohl aber sind die Hoffnungen nur sehr gering, daß es auf diesem Wege gelingen werde, die vorhandenen Gegensätze zu überbrücken, welche sich namentlich auf die den 3 Provinzen zu gewährende Autonomie und Garantiefrage beziehen. — Seit einigen Tagen weilt ein Abgesandter des Fürsten von Montenegro in Wien. Der Fürst wäre zufrieden, wenn ihm ein mäßiger Landzuwachs und der Hafen von Spuz zugestanden werden würde. Der montenegrinische Bevollmächtigte wurde auf die Konferenz verwiesen, deren Beschlüssen nicht vorgegriffen werden könne.

Wien, 13. Nov. Die „N. fr. Pr.“ erfährt, die Schwierigkeiten bezüglich der Demarkationslinie seien nunmehr beseitigt. Rußland ließ die Forderung einer Zurückverlegung der Linie und der Räumung von Alexinaß fallen. — Den Türken ist unter Beaufsichtigung der Verlehr von und nach dem Hafen von Klek bewilligt worden. — Gegen die Dienstbeschränkung der Postdampfer in den Dardanellen wurden von den theilnehmenden Mächten Vorstellungen erhoben.

Brüssel, 12. Nov. Der „Nord“ bespricht die Ansprache des russischen Kaisers und hebt hervor, daß die Worte des Kaisers nur auf die Gefahren hinbeuten, welche eine Verzögerung der Krisis hervorrufen würde. Die Worte selbst seien Friedensworte, Rußland habe kein eigenes Interesse und verlange nur die wirkliche Ausführung der von allen Großmächten als notwendig anerkannten Reformen.

Die Beerdigung Antonelli's fand heute (8.) ohne allen Pomp statt, wie dies denn seit 1870 bei allen verstorbenen Kardinalen der Fall war. Pius IX. soll bei der Nachricht des Todesfalles bitterlich geweint und niederknien vom Himmel Ruhe und Segen für die Seele dessen erfleht haben, der so lange Jahre an seiner Seite in Freud und Leid gestanden. — Kardinal Patrizi, der schon im Sterben lag, hat sich wieder erholt, aber Mons. Capalti und Bizzari liegen schwer krank darnieder, so daß man sich im Vatikan mit der Möglichkeit ihres nahen Ablebens vertraut macht. Durch diese Nachricht scheint der römische Volks-Glauben, daß nie ein Kardinal allein sterbe, sondern daß ihm stets zwei andere sofort im Tode nachfolgen, auch heute wieder eine Bestätigung zu finden.

Rom, 12. Nov. Der Cardinal Simeoni, gegenwärtig Pronuntius (Nuntius?) in Madrid ist an Stelle Antonelli's zum päpstlichen Staatssekretär ernannt worden.

Paris, 8. Nov. Der Rigaro theilt von einem seiner Mitarbeiter, der sich mit dem Leben des Kardinals Antonelli besonders vertraut gemacht habe, unter Anderem Folgendes mit: „Das Vermögen Sr. Eminenz wird auf 80—100 Millionen geschätzt, die so vertheilt sind, daß ungefähr 50 Millionen auf französische, amerikanische, englische und russische Staatsrenten kommen, sodann über eine Million in „Türken“ und 30 Millionen in Edelsteinen, Diamanten und Geschmeiden. Testamentarisch vermachte der Kardinal seinen Brüdern, seiner ältern Schwester und seinem Neffen sein Geldvermögen, seine Sammlung von Edelsteinen dem vaticanischen Museum, sein Geschmeide seinen Privatverben und seine Diamanten dem Peterspfennig.“

Paris, 10. Nov. Heute beginnt die allgemeine Volkszählung in Frankreich. Auf den Listen wird das Alter der weiblichen Personen nicht eingetragen, da die Erfahrung bewiesen hat, daß Seitens des schönen Geschlechts doch keine richtigen Altersangaben gemacht werden. (Sch. B.)

Die „Bischöfzeller Zig.“ schreibt: Letzten Montag Nachmittag wurde in einem Stalle im Sitterthale eine so ruchlose That verübt, wie es, wie man glauben sollte, wohl selbst der Verkommenste aller Verkommenen nicht zu thun im Stande wäre. Es hat sich nämlich in Abwesenheit des beim Gasthaus zum „Schiff“ wohnenden Herrn G. Stark ein Unbekannter in dessen Viehstallung eingeschlichen und einer Kuh und einem Rinde, wahrscheinlich mit einem Stocke, durch den Hinterleib bis auf die Nieren geböhrt. Der Schmerz dieser armen Thiere muß, wie sich nach der vom thierärztlichen Adjunkten und von Herrn Sanitätsrath Bornhauser vorgenommenen Untersuchung ergeben hat, ein unsägliches gewesen sein.

Nach der neuen russischen Gerichtsordnung hat ein Schuldner nicht mehr nöthig, seine Gläubiger zu bezahlen; er kann die Schuld einfach absetzen. Für 100—1000 Rubel muß Einer 6 Monate sitzen, für 5000 Rubel ein Jahr und so fort bis zu 5 Jahren, was zur Abfüng einer Schuld von 100,000 Rubel genügt. Ob es wohl den deutschen Kaufleuten, die Geschäfte nach Rußland machen, angenehm sein wird, ihre Schuldner einstecken zu lassen, statt Geld zu bekommen? (Sigsfeld haben die Russen belanntlich ausgezeichnetes.)

Petersburg, 14. Nov. Sechs Armeekorps sind mobilisirt worden. Die Süd-Armee erhielt den Titel Donau-Armee.

Petersburg, 14. Nov. Der heutige „Regierungs-Anzeiger“ veröffentlicht die bereits vom „Journal de St. Petersburg“ mitgetheilte Circular-Depesche des Fürsten Gortschakoff an die diplomatischen Vertreter Rußlands im Auslande, datirt vom 1./13.

November; danach findet es der Kaiser Angesichts der im osmanischen Reiche verübten Gewaltthaten, die ungeachtet aller Bestrebungen des kaiserlichen Cabinets fortbauern, da er fest entschlossen sei, das ins Auge gefasste Ziel zu erreichen, für nothwendig, einen Theil der Armee zu mobilisiren. Der Kaiser wolle keinen Krieg und werde sein Möglichstes thun, um diesem vorzubeugen, werde jedoch nicht eher ruben, als bis die Durchführung der vom humanen Gesichtspunkte als nothwendig erkannten Principien vollständig garantiert sei.

Die Conferenz-Angelegenheit steht, wenn man gewissen offiziellen Blättern Glauben schenken darf, neuerdings wieder günstiger, ja nach dem hochoffiziösen „Wiener Fremdenbl.“ sollen die Verhandlungen schon zwischen dem 15. und 20. d. M. ihren Anfang nehmen. Nun wir werden ja sehen! Etwas eigenhümlich nehmen sich daneben freilich die fortwährend einlaufenden Nachrichten aus, die gar viel von erhöhten Rüstungen der zunächst betheiligten Faktoren zu erzählen wissen. So wird zum Beispiel wieder der offiziösen „Politischen Correspondenz“ in Wien aus Konstantinopel gemeldet: Die türkischen Streitkräfte bei Erzerum werden 120,000 Mann zählen. Bei Schumla wird ein zweites Lager errichtet, wohin die bei Nisch stehenden Corps und 15,000 Mann von der Armee Deroisch Pascha's dirigirt werden. Die alljährlich von den in den Provinzen Yemen, Damaskus und Aleppo stehenden Armeekorps abgeforderten und in Konstantinopel eintreffenden Bataillone werden sogleich nach Schumla weiterbefördert. Die türkische Panzerflotte wird in vier Geschwader getheilt, wovon eines im Bosporus bleibt, das zweite unter Hobart Pascha im schwarzen Meer und die beiden übrigen im Mittelmeer kreuzen werden. (St. N. B.-Ztg.)

Vorige Nacht erstoren in Trebinje 37 Soldaten und 20 Pferde.

Konstantinopel, 7. Nov. Die Türken haben sich zwar mit dem Zusammentritt einer Konferenz in Konstantinopel vertraut gemacht; sie sind aber nach wie vor entschlossen, jeden Antrag auf Gewährung einer Autonomie für die aufständischen Provinzen abzulehnen. Sie machen aus dieser Absicht gar kein Hehl und die halb-offiziellen türkischen Journale sprechen sich hierüber ganz offen aus. Hiermit erklären sie auch die Thätigkeit, welche die Regierung rücksichtlich der Vorbereitungen zur Verteidigung des Landes entfaltet. Nach allen Provinzen ergingen dringende Weisungen, den Abmarsch der einberufenen Reservisten zu beschleunigen. Der halb-offizielle Vatit stellt den Krieg als unvermeidlich dar und bereite schon jetzt die muslimmännische Bevölkerung darauf vor, daß sie die möglichsten Opfer werde bringen müssen. Der Vatit erörtert neuerdings die Idee einer allgemeinen Volksbewaffnung und rät die Errichtung einer Nationalgarde an. Die Haltung Rumäniens in Verbindung mit der nationalen Bewegung, die in Griechenland zum Vorschein kommt, beunruhigt die Türkei im höchsten Grade. Die türkischen Blätter, welche eben noch voll Lobes über die Griechen waren, haben plötzlich einen anderen Ton angeschlagen.

Athen, 11. Nov. Kumundurós erklärte in der Kammer, die Rüstungen Griechenlands bedeuten keine Aenderung in der Politik, sondern nur ein Festhalten an der Neutralität unter ge-

änderten Verhältnissen, sowie einen Protest gegen einseitige Beschlüsse der europäischen Diplomatie.

Kairo, 12. Nov. Der abgesetzte Finanzminister suchte ein Complot gegen den Khedive anzustiften, indem er die religiösen Gefühle der Bevölkerung gegen die finanziellen Maßregeln, die von Göschen und Joubert vorgeschlagen waren, aufreizte und zwar durch die Anklage, der Khedive verkaufe Aegypten an die Christen. Der Minister wurde vor einem geheimen Rath angeklagt und von diesem nach Dongola verbannt. Der Verurtheilte ist heute Vormittag dorthin abgereist.

Kairo, 12. Nov. Der verurtheilte Finanz-Minister ist auf der Fahrt nach Dongola plötzlich gestorben.

(Leichenverbrennung.) Auf Gallows Hill, nahe bei Washington, ist vor Kurzem ein Leichenverbrennungs-Ofen, der erste in den Ver. Staaten, erbaut worden. Das in Ziegelbau mit Eisenbedachung erstellte Gebäude hat 3 Rauchfänge und 2 Leichenverbrennungs-Kammern. Im Empfangssaal befinden sich ein Katafalk und einige Stühle für die nächsten Anverwandten und Freunde des Verbliebenen. Der eigentliche Verbrennungsraum mißt 8 Fuß und wird mittelst Coalsbeizung in Betrieb gesetzt. Die nach der Verbrennung übrig gebliebene Asche wird gesammelt und in eine kleine Urne gethan, welche letztere entweder von den Anverwandten in irgend einem häuslichen Santuarium aufgestellt oder aber in gedachtem Empfangssaal in einem Glasschrank aufbewahrt wird. Jede Urne trägt auf einer Etiquette die Ordnungsnummer der verbrannten Leiche, sowie Namen u. des Verstorbenen, dem die Angehörigen nach Belieben ein entsprechendes Epitaphium hinzufügen können. Die Leichenverbrennung selbst geschieht kostenfrei, ein Umstand, welcher nicht wenig zur schnellen Verbreitung dieses alten, nunmehr wieder in Anwendung gebrachten Bestattungsmodus beitragen mag.

Allelei.

— Mineralische Wolle. Eine neue Erfindung macht im Augenblick unter den Technikern Aufsehen. Es ist dies die Fabrikation der Hochofenschlacken zu sogenannter mineralischer Wolle, indem man durch einen Strom flüssiger Schlacke einen Dampfstrahl bläst, der die Schlacke in feine, biegsame, elastische Fäden von ca. einen Meter Länge zertheilt. Dieses Material ist als ein ausgezeichnete Nichtleiter für Wärme erkannt worden, so daß es sehr zweckmäßig zur Bekleidung überall da eignet, wo man Wärmeverlust oder Wärmezutritt hindern will. Eine vorzeigte Probe war, obgleich aus Schlacke erzeugt, doch glänzend weiß und Baumwollensaffer ähnlich.

In einem Artikel des „Münchener freien Landesboten“ lesen wir über die landwirtschaftliche und Industrieausstellung zum vorjährigen Oktoberfeste im Glaspalaste zu München unter Anfügung der verschiedensten landwirtschaftlichen Geräthen und Maschinen: Zum Schlusse müssen wir aber einer Ausstellung Erwähnung thun, an welcher fast Niemand ohne Bewunderung vorübergeht, es ist dies diejenige der Leinenspinnerei, Weberei und Bindfadenfabrik Schreckheim. Sie zeigt, wie der geringste Rohstoff von Flach, Hanf oder Abwerg bis zur feinsten Qualität verarbeitet und zu vollkommenen Fabrikaten, insbesondere zu vorzüglichem Hausleingarn, Tuch, Bindfaden und Seilen in allen (etwa 200) verschiedenen Sorten erzeugt wird.

Goldkurs der k. Staatskassenverwaltung vom 15. November 1876.

20-Francsstücke 16 K 22 1/2

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgekommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Dieserjenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Sontanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubiger läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Weibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Aus-schrei-bende Stelle.	Datum der ämlichen Be-kanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Ober-amtsgericht Nagold.	11. Novbr. 1876.	Georg Christian Benz, jun., Zimmermann in Nagold.	31. Januar 1877, Vormittags 9 Uhr.	Nagold.	Liegenschafts-Verkauf am 30. Januar 1877, Vormittags 11 Uhr.



N a g o l d.
**Landwirthschaftlicher
 Bezirksverein.**

Am Sonntag den 19. d. Mts.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 findet in dem Gasthof zur Sonne (Post)
 hier eine Sitzung des Ausschusses des
 landwirthschaftl. Bezirks-Vereins statt, wo-
 zu die Mitglieder eingeladen werden.
 Den 11. November 1876.
 Vorstand G ü n t n e r.

Schönbrunn,
 Oberamts Nagold.
**Gebäude- und Garten-
 Verkauf.**

Durch die Auflösung
 des Revieramts Schön-
 brunn sind die Revier-
 amts-Gebäude nebst
 Garten entbehrlich geworden.



Die Gebäude bestehen in einem zwei-
 stockigen Wohnhaus — enthaltend 5 Zim-
 mer, eine Kammer, Küche mit Speis-
 kammer, Keller, Waschküche und Holzlege
 nebst Bühnenräumen; in einer zweistöckigen
 Scheune mit Schaf- und Viehstall, nebst
 angebautem Wagenschopf; ferner in einem
 Schwein- und Geflügelstall.

Hinter dem Wohnhaus befindet sich ein
 Gras-, Baum- und Gemüsegarten —
 1/2 Morgen 24 Rth. im Reif haltend,
 mit 33 alten und 13 jungen Bäumen.

Der Verkauf dieses Anwesens findet
 am Donnerstag den 23. Nov. d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Rathhause zu Schönbrunn
 im öffentlichen Aufstreich statt.

Werthsanschlag der Gebäude 7200 M.
 des Gartens 500 M.
 Neutbin, den 14. Novbr. 1876.
 K. Kameralamt.
 Colb.

Altenstaig,
 Auszuleihen sogleich



1000-2000 M.

bei der

Sparkasse.

Dasselbst sind auch zu erfragen

500 & 300 Mark

Privatgelb.

Den von J. A. Schauweder in
 Keutlingen erfundenen, durch seine erstaun-
 liche Wirkung auf Oberleder an Schuhen
 und Stiefeln rühmlichst bekannten König-
 lich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseffstoff

empfehlen in Fläschchen zu 35 und 52 J
 die Exped. d. Bl.

N a g o l d.

Unterzeichneter verkauft
 wegen baulicher Veränderung
 einen beinahe noch neuen

Dual-Circular-Ofen,

außen heiz- und kochbar, um annehmbaren
 Preis.

Wagner, Bäcker.

N a g o l d.
Hochzeits-Einladung.

Die eheliche Verbindung meiner Tochter

Rosa mit Friedrich Räck

wird durch eine Hochzeitsfeier

am Dienstag den 21. November

im Gasthaus zur „Traube“ hier begangen werden, wozu ich Verwandte,
 Freunde und Bekannte hiemit freundlichst einlade.

Gottlieb Freithaler, Metzger.

Berantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold

N a g o l d.
Für Schreinermeister.

Aus einer renommirten Fabrik erhielt ich
 den Alleinverkauf ihres Fabrikats
**geschweifter Gehirne-Leisten
 und Stäbe,
 Consolen, Commodekanten,
 gestochener Tischfüße**

aus Ruffbaum, Ahorn und Erlenholz.
 Die Waare zeichnet sich durch Schön-
 heit aus, und bin ich in den Stand ge-
 setzt, zum **Fabrikpreis** zu verkaufen.
 Gottlob Knodel.

Ferner halte ich von einem der größten
 Fournier-Geschäfte nun eine größere Nie-
 derlage von
Ruffbaumfournieren,
 und sind die Preise so billig gestellt, daß
 jeder Concurrnz begegnet werden kann.
 Obiger.

N a g o l d.

Eine große Auswahl

Filzholzschuhe,

sowie aller Gattung Filz, End-, Ligen-
 und Ledersehwaren empfiehlt zu billigen
 Preisen

Jakob Grüniger

Kochfelden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein geordneter, kräftiger Knabe kann
 als Bierbrauer-Lehrling sogleich eintreten
 bei

Edenwirth Seeger.

N a g o l d.

Mehrere

Oefen

hat billigt zu verkaufen

Gott. Buz, Hafner.

Emmingen.

250 M.

Pflichtschaffsgeld liegen gegen
 gesetzliche Sicherheit zum Aus-
 leihen parat bei

Jakob Dengler.

N a g o l d.

Schwarze Tinte

gibt in beliebigen Quantitäten ab
 die G. W. Kaiser'sche Buchh.

N a g o l d.

Ein jüngerer tüchtiger

Müllerknecht

findet sogleich eine Stelle durch die
 Redaktion.

Kalender

pro 1877 sind zu haben in der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden
 Rabatt.

N a g o l d.
 Nächsten Sonntag den 19. Nov.,
 Abends 5 Uhr,
Conzert
 des Wildbader Quintetts bei
 J. Sautter

N a g o l d.
 **Neue holl. Häringe**
 bei W. Hettler.

**Dr. Borchardt's aromatische
 Kräuter-
 Seife** ist ein treffliches Mittel, die Haut
 zu stärken und gesund zu erhalten. Sie
 ist anerkannt das Beste, was in diesem
 Genre geliefert werden kann, sowohl gegen
 Sommersprossen, Hitz-
 blättern, Schuppen und
 andere Hautunreinheiten,
 als wie auch für die Toilette,
 indem deren Gebrauch zur Verschönerung
 und Verbesserung des Teints wesentlich
 beiträgt. — **Dr. Borchardt's Kräut-
 er-Seife** wird in, mit nebenst. Stempel
 versiegelten Original Packetchen 60 J
 nach wie vor nur allein verkauft bei
 G. W. Kaiser in Nagold.



Altenstaig

Ein amerik.

Kochöfene,

sowie ein Heberzieher

billigt zu kaufen bei

Uhm. Seig.

Schreibhefte für Schulen,

mit blauen Umschlagdecken, geben wir, um
 damit zu räumen, soweit Vorrath reicht, zum
 Selbstkostenpreise ab; und zwar:
 das Duzend à 4 Bogen zu 65 J;
 " " à 7 Bogen zu 1. 25 J;
 mit gemalten Decken:

das Duzend à 7 Bogen zu 1. 35 J.
 Vorrätig noch von Nr. 2, 3, 4, u. 7.
 G. W. Kaiser'sche Buchh.

Die Ortsbaustatuten

der Oberamtsstadt Nagold
 werden gegen Einsendung von 18 J frei
 versendet von der

G. W. Kaiser'schen Buchh.

In der G. W. Kaiser'schen Buch-
 handlung ist vorrätig:

Bibelkunde. Zum Religionsunterricht
 und für Bibelleser überhaupt von Her-
 mann Faulhaber, Pfarrer in Triens-
 bach. 1. Theil. Altes Testament.
 Preis M. 1. 50.

Neues Recht in Württemberg,
 in Verbindung mit besonders praktischen
 Theilen des älteren Rechts zur Orien-
 tirung für Nichtrechtsgelehrte im Auszug
 dargestellt von Friedrich Bayer, Rechts-
 anwalt in Stuttgart. Preis M. 3.

N a g o l d.

Einen noch ganz neuen

Heberzieher

hat zu verkaufen; wer sagt die
 Redaktion.

Frucht-Preise.

Calw, 11. November 1876.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Kernen, alter	13 80	13 31	13 —
Dinkel	11 20	10 96	10 60
Haber, alter	10 20	7 60	7 —
Bohnen	—	—	—

Tübingen, den 10. November 1876.

Dinkel	10 75	10 44	10 13
Haber	8 9	7 91	7 73
Gerste	—	9 60	—
Erbfen	—	14 27	—
Linjen	—	19 —	—